

Konferenz Alter und Pflege

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

- **Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 12. Februar 2020**
 - Wolfgang Gerhard ist neues Mitglied der KAP
 - Heimfinder NRW
 - Modellvorhaben *Kurzzeitpflege in Krankenhäusern*
 - Schließen von Masernimpflücken
 - Ergebnisse der Abfrage zum Stand der Kooperationsvereinbarungen der neuen Pflegeausbildung
 - Örtliche Planung
 - Abnahme verschiedener Neubau- und Umbauprojekte
 - Vorstellung Tagespflege Prinz-Georg-Straße 58, Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH
 - Kooperation und Vernetzung von ambulanten Pflegediensten sowie Parkraumsuche für ambulante Pflegedienste und Hebammen
 - Ausschuss für Gesundheit und Soziales – Beschluss vom 15. Januar 2020 zur Kooperation und Vernetzung von ambulanten Pflegediensten
 - Auftrag aus dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales vom 15. Januar 2020 zum Thema Parkraumsuche für ambulante Pflegedienste und Hebammen
 - Agentur für Arbeit und Jobcenter - Qualifizierung von Fachkräften und Hilfskräften für den Pflegebereich
 - Digitalisierungssprechstunden der Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann
 - Bericht aus der Arbeitsgruppe *Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus*
 - Bericht vom regionalen Pfl egetisch – Aktion am 12. Mai 2020
- **Fachtag *Selbstbestimmung und Teilhabe im Alter der Hochschule Düsseldorf***
 - **Kinder von pflegebedürftigen Eltern werden entlastet**

Aktuelles aus der kommunalen Konferenz Alter und Pflege (KAP) vom 12. Februar 2020

Wolfgang Gerhard ist neues Mitglied der KAP



Wolfgang Gerhard, Sozialplaner im Amt für Soziales, wurde von den Mitgliedern der KAP als neues Mitglied einstimmig bestätigt. Der Antrag wurde von der Verwaltung gestellt. Wolfgang Gerhard unterstützt die

Amtsleitung bei verschiedenen Planungsthemen und der strategischen Ausrichtung des Amtes. Dabei bilden die Themen demographischer Wandel, Alter und Pflege den aktuellen Schwerpunkt seiner Arbeit.

Ansprechpartner

Wolfgang Gerhard
Telefon 0211 89-95739

Heimfinder NRW



Der digitale **Heimfinder NRW** erleichtert Angehörigen und Pflegebedürftigen die Suche nach einem Pflegeplatz. Karl-Josef Laumann, Gesundheitsminister des Landes NRW, hat am 21. Januar die neue App und die dazugehörige Internetseite vorgestellt. Das Amt für Soziales wird - davon unabhängig - das Angebot der kostenfreien Beratung durch das **Pflegebüro** weiterführen. Die persönliche Beratung geht weit über die reine Darstellung freier Plätze hinaus. Betroffene und Angehörige, die sich zum ersten Mal mit dem Thema Pflege konfrontiert sehen, können die breite pflegerische Angebotsstruktur kaum über-

blicken. Die Beschäftigten des Pflegebüros informieren über das umfangreiche Dienstleistungsangebot in Düsseldorf, über die im Einzelfall sinnvollsten Formen der Pflege und zu allen Themen der Pflegeversicherung. Sie geben auch Hilfestellung bei der Vorbereitung auf die Begutachtung zur Einstufung in einen Pflegegrad. Die individuelle Situation der Ratsuchenden steht immer im Mittelpunkt.

> Weitere Informationen des MAGS NRW

Hotline Heimfinder 0231 2224-3855

> Weitere Informationen des Pflegebüros Ansprechpartnerin

Birgit Meyer
Telefon 0211 89-98998

Modellvorhaben *Kurzzeitpflege in Krankenhäusern*

Aktuell teilt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) mit, dass ein Musterversorgungsvertrag für die Kurzzeitpflege im Krankenhaus abgestimmt ist. Bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen sind die Besonderheiten dieses Modells zu berücksichtigen. Diese Besonderheiten bestehen insbesondere in einer kurzen Verweildauer der Pflegebedürftigen in der Kurzzeitpflege, der nur vorübergehenden Nutzung von Kapazitäten eines Krankenhauses und einer überwiegend sehr geringen Zahl angebotener Plätze je Krankenhaus. Bei der Realisierung sollten pragmatische fallabhängige Ermessensentscheidungen getroffen werden. Für Düsseldorf ist aktuell das Interesse an dieser Option aus einer Klinik bekannt. Diese hat sich mit der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) in Verbindung gesetzt. Nach einer Abfrage der KVNO haben sich niedergelassene Ärztinnen und Ärzte bereit erklärt, bei Vorliegen der Vertragsgrundlagen das Modellprojekt zu unterstützen und die ärztliche Versorgung sicherzustellen.

> Weitere Informationen des MAGS NRW

Pressestelle MAGS NRW
Telefon 0211 837-1134

Schließen von Masernimpflücken

Masern gehören zu den ansteckendsten Infektionskrankheiten. Aus diesem Grund ist am 1. März 2020 das Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz) in Kraft getreten. Mit dem Gesetz soll ein besserer individueller Schutz von vulnerablen Personengruppen sowie ein ausreichender Schutz der Gemeinschaft vor Maserninfektionen erreicht werden.



Quelle: pixabay

Personen, die im Gesundheitsdienst, in Gemeinschaftseinrichtungen (zum Beispiel Kindergarten) oder in der Betreuung von Personen mit stark geschwächtem Immunsystem arbeiten, stehen dabei besonders im Fokus. Sie müssen zukünftig vor Aufnahme der Tätigkeit entweder einen ausreichenden Impfschutz gegen Masern oder eine Immunität nachweisen. Diese Regelung gilt nach der Empfehlung des Robert Koch-Institutes im aktuellen [Epidemiologischen Bulletin](#) vom 9. Januar für Einrichtungen der Pflege gemäß § 71 elftes Sozialgesetzbuch (SGB XI). Für bereits bestehende Tätigkeiten besteht die Nachweispflicht bis zum 31. Juli 2021. Das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf wird im Rahmen der Einstellungsuntersuchungen insbesondere den Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den in Gesundheitsberufen Tätigen ein Impfangebot unterbreiten.

> **Impfambulanz des Gesundheitsamtes**
Telefon 0211 89-93533

> **Weitere Informationen des Robert-Koch-Instituts**
Ansprechpartnerin
Susanne Glasmacher
Telefon 030 187542286

Ergebnisse der Abfrage zum Stand der Kooperationsvereinbarungen der neuen Pflegeausbildung

Die Abfrage zur Organisation der praktischen Pflegeausbildung bei den Pflegeschulen bestätigt die Bedenken aus den bisherigen Treffen und Diskussionen. Es gibt, wenn auch nicht quantifiziert, Defizite bei den praktischen Ausbildungsplätzen, besonders in der ambulanten Pflege. Daneben sehen die für die Pflegeausbildung Zuständigen auch Probleme in den Bereichen pädiatrische und psychiatrische Pflege. Diese Einschätzung war bereits von Stadtdirektor Burkhard Hintzsche an den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann, übermittelt worden.

Die ambulanten Pflegedienste werden gebeten, sofern noch Unklarheiten zur neuen Pflegeausbildung bestehen, sich an die Pflegeschulen zu wenden. Es ist wünschenswert, dass weitere Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt und (weitere) Kooperationen für die Praxiseinsätze eingegangen werden.

Sehr positiv ist die aktuelle Regelung, nach der die Förderung der Pflegeschulen in NRW durch die Agentur für Arbeit bis zur Höhe der Landesförderung durch das Land NRW aufgestockt wird.

> **Weitere Informationen der KAP**
Ansprechpartner
Holger Pfeiffer
Telefon 0211 89-95020

Örtliche Planung

- **Abnahme verschiedener Neubau- und Umbauprojekte**



Am 5. Dezember 2019 fand die Abnahme des Ersatzneubaus des Caritas Altenzentrums St. Hildegard statt. Die stationäre Einrichtung hat 80 Plätze. Neu eingerichtet wurde eine Tagespflege mit 12 Plätzen.

Eine weitere vollstationäre Einrichtung wurde von der örtlichen Planung beraten und abgestimmt. Am Rather Broich kann die Planung der franzfreunde e. V. in die konkrete Umsetzung gehen.

> **Weitere Informationen der örtlichen Planung**

Ansprechpartner

Heinz-Werner Schuster
Telefon 0211 89-25927

- **Vorstellung Tagespflege Prinz-Georg-Straße 58, Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH**

Heiko Menken vom franzfreunde e. V. stellte die abgestimmte Planung für eine Tagespflegeeinrichtung auf der Prinz-Georg-Straße vor. In einer ehemaligen Kirche sollen 25 Tagespflegeplätze entstehen. Mit der Fertigstellung ist im Jahr 2021 zu rechnen.

Ansprechpartner

Heiko Menken
Telefon 0211 61004313

Kooperation und Vernetzung von ambulanten Pflegediensten sowie Parkraumsuche für ambulante Pflegedienste und Hebammen

Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales hat in seiner Sitzung am 15. Januar den Antrag der Ratsfraktionen von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP *Kooperation und Vernetzung von ambulanten Pflegediensten - Parkraumsuche für ambulante Pflegedienste und Hebammen* beraten. In diesem Antrag wurde die Verwaltung gebeten, mit den Trägern der ambulanten Pflegedienste Gespräche mit dem Ziel aufzunehmen, dass sich die Pflegedienste mit ihren Dienstleistungen noch stärker auf bestimmte Quartiere konzentrieren und stadtweit miteinander kooperieren und vernetzen. Darüber hinaus sollte sich auch die KAP mit dieser Thematik beschäftigen.

- **Ausschuss für Gesundheit und Soziales – Beschluss vom 15. Januar 2020 zur Kooperation und Vernetzung von ambulanten Pflegediensten**

Die stadtteilbezogene Ausrichtung der ambulanten Dienste ist in Teilen nicht neu. Einige Dienste konzentrieren sich zur Vermeidung von unnötigen und langwierigen Fahrten zwischen den einzelnen Haushalten schon heute auf begrenzte Gebiete von Stadtbezirken. Eine Verbesserung der wohnortnahen Versorgung im Rahmen der ambulanten Pflege kann durch die Etablierung von Gesamtversorgungsverträgen erreicht werden. Damit können einzelne Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot in ihren jeweiligen Sozialräumen ambulante Dienste anbieten. Zur Umsetzung einer auf Sozialraumbezug und Kooperation der ambulanten Dienste ausgerichteten Strategie wird die Verwaltung folgende Initiativen ergreifen:

1. Durchführung von Veranstaltungen zur Information und Beratung im Sinne der Stärkung der Sozialraumorientierung und Kooperation in den 10 Stadtbezirken, zu denen die ambulanten Pflegedienste mit Sitz im jeweiligen Stadtbezirk eingeladen werden.

2. Beteiligung der Akteurinnen und Akteure der Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot. Ziel ist, sie für Gesamtversorgungsverträge zu gewinnen. Dadurch sollen ambulante Einsätze aus der Pflegeeinrichtung im näheren Umfeld des umgebenden Sozialraums gewährleistet werden.

Die Treffen auf Stadtbezirksebene sollen die Entwicklung von senioren- beziehungsweise demenzfreundlichen Sozialräumen, die nur in Kooperation mit den ambulanten Diensten bedarfsgerecht etabliert werden können, unterstützen. Krankenhaussozialdienste sind in die weitere Entwicklung einzubeziehen.

> Weitere Informationen der örtlichen Planung

Ansprechpartner

Heinz-Werner Schuster
Telefon 0211 89-25927

• Auftrag aus dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales vom 15. Januar 2020 zum Thema Parkraumsuche für ambulante Pflegedienste und Hebammen

Das Amt für Verkehrsmanagement prüft derzeit, wie die Parkraumsuche für ambulante Pflegedienste und Hebammen verbessert werden kann, auch im Hinblick auf das sich in Arbeit befindende Parkraumbewirtschaftungskonzept. Aktuell besteht die Option einer Ausnahmegenehmigung gemäß § 46 der Straßenverkehrsordnung, um beispielsweise ohne Entrichtung einer Parkgebühr, über die zulässige Parkdauer hinaus oder in verkehrsberuhigten Bereichen im Stadtgebiet zu parken. Ambulante Pflegedienste können die Ausnahmegenehmigung für einen Betrag von 140 Euro im Jahr (für 2 Jahre 250 Euro, für 3 Jahre 360 Euro) beantragen. Nach Anpassung der Gebührenordnung erhalten Hebammen diese Ausnahmegenehmigung für 35 Euro im Jahr (für 2 Jahre 60 Euro, für 3 Jahre 90 Euro). Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kostenfreie Ausnahmegenehmigungen für E-Autos zu beantragen.

Ansprechpartner

Stephanie Addicks
Telefon 0211 89-94017

Agentur für Arbeit und Jobcenter – Qualifizierung von Fachkräften und Hilfskräften für den Pflegebereich

Düsseldorf benötigt mehr Pflegekräfte. Deshalb hatte die Geschäftsstelle der KAP am 20. Januar 2020 Vertreterinnen und Vertreter der Liga Wohlfahrt, des Jobcenters, der Agentur für Arbeit Düsseldorf, der Regionalagentur Düsseldorf - Kreis Mettmann und des Seniorenreferates (Amt für Soziales) eingeladen. Auf der Tagesordnung standen der Austausch über Förderpotenziale und die Planung von Aktivitäten zur Unterstützung der Personalgewinnung für alle Pflegebereiche. In Abstimmung mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und der KAP sind Informationsveranstaltungen für interessierte Beschäftigte der stationären Pflegeeinrichtungen und der ambulanten Pflegedienste geplant. Thematisiert werden die Fördermöglichkeiten des Qualifizierungschancengesetzes in den 10 Stadtbezirken.



Ein weiteres Ergebnis des Treffens war die gemeinsame Präsentation der Beschäftigungs- und Fördermöglichkeiten des Jobcenters Düsseldorf und der Agentur für Arbeit Düsseldorf für den Bereich Pflege in der KAP. Derzeit sind die im Gesundheitswesen, der Altenpflege und in den Erziehungs- und Hauswirtschaftsberufen 28.413 Personen beschäftigt (Stand März 2019). Ziel der Aktivitäten des Jobcenters Düsseldorf und der Agentur für Arbeit ist die Gewinnung von Fachkräften und Ergänzungskräften im Rahmen der SGB II-Förderung und durch abschlussorientierte Fort- und Weiterbildung.

**Ansprechpartnerin
der Agentur für Arbeit Düsseldorf**

Verena Burger
Telefon 0211 692-1009

**Ansprechpartner
des Jobcenters Düsseldorf**

Christian Wiglow
Telefon 0211 91747-215

**Digitalisierungssprechstunden
der Regionalagentur Düsseldorf –
Kreis Mettmann**

Die Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann stellte in der KAP ihre Angebote für kleine Unternehmen bis zu 250 Beschäftigte vor (zum Beispiel ambulante Pflegedienste):

- [Potentialberatung](#)
- [Unternehmenswert Mensch](#)
- [Unternehmenswert Mensch Plus](#)
- [Bildungsscheck NRW](#)

**Weitere Informationen
der Regionalagentur**

Ansprechpartner

Peter van Toorenburg
Telefon 0211 89-96709

**Bericht aus der Arbeitsgruppe Demenz als
Nebendiagnose im Krankenhaus**

Nach dem Fachforum der Arbeitsgruppe Demenz im Krankenhaus im letzten September waren Mitglieder aus dem Arbeitskreis als Referentinnen beziehungsweise Referenten zur bundesweiten Fachtagung der Robert-Bosch-Stiftung in Berlin eingeladen, um die Düsseldorfer Arbeitsergebnisse vorzustellen. Die Demenzbeauftragten der Kliniken in Düsseldorf werden sich inhaltlich eigenständig organisieren und weiter an die KAP angebunden sein.

Seit dem 1. Januar 2020 sind alle Träger von niedrigschwelligen Angeboten für Menschen mit Demenz in Düsseldorf als Kooperationspartner dem Demenznetz Düsseldorf beigetreten.

Die Projektförderung für das Projekt PiQASS – Prävention im Quartier - Aufmerksam Sorge Stärke – Krisen und Gewaltprävention bei der Betreuung demenziell erkrankter Menschen in der Häuslichkeit endet am 30. April 2020. Die Abschlussveranstaltung mit Präsentation

der Ergebnisse sollte am 25. März 2020 stattfinden. Sie wurde wegen der Corona-virus-Epidemie abgesagt.

In diesem Jahr wurden die Mittel zur Förderung der Netzwerkarbeit nach § 45 (c) Satz 9 des elften Sozialgesetzbuches (SGB XI) unter Federführung des Arbeiter-Samariter-Bundes beantragt. Zielgruppe der Maßnahmen sind Menschen im ganz frühen Stadium einer Demenz, für die eine Informationsreihe aufgelegt werden soll. Zudem ist am 24. Juni 2020 im Haus der Universität ein Fachtag mit dem Titel *Diagnose Demenz, was nun?* geplant.

Ansprechpartnerin

Dr. Barbara Höft
Telefon 0211 922-4254

Weitere Informationen der KAP

Ansprechpartner

Holger Pfeiffer
Telefon 0211 89-95020

**Bericht vom regionalen Pfl egetisch –
Aktion am 12. Mai 2020**

Der regionale Pfl egetisch beschäftigt sich mit der Aufwertung des Berufsbildes Pflege. Als ein gutes Datum für eine gemeinsame Aktion zur Öffentlichkeitsarbeit wird der [Internationale Tag der Pflege am 12. Mai](#) gesehen. In diesem Jahr ist der 12. Mai zugleich auch der 200. Geburtstag von Florence Nightingale, Wegbereiterin der professionellen Pflege. An diesem Tag sind unabhängig von Trägerschaft und Ausrichtung alle Verbände, Institutionen und alle in der Pflege Beschäftigten zur Teilnahme an einem Flashmob aufgerufen.

Weitere Informationen der KAP

Ansprechpartner

Holger Pfeiffer
Telefon 0211 89-95020



Fachtag *Selbstbestimmung und Teilhabe im Alter der Hochschule Düsseldorf*

Am 28. November 2019 veranstaltete die Hochschule Düsseldorf (HSD) die Fachtagung *Selbstbestimmung und Teilhabe im Alter*. Die Dokumentation inklusive der Präsentationen und Berichte aus parallelen Panels stehen nun online zur Verfügung. Mit der Dokumentation wird die Kompetenz der HSD und des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften zur weiteren Entwicklung der Thematik deutlich, auch verbunden mit dem Hinweis auf die Möglichkeit künftiger Kooperationen.

> Weitere Informationen der HSD und Download

Ansprechpartnerin

Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher
Telefon 0211 4351-3377

Kinder von pflegebedürftigen Eltern werden entlastet

Seit 1. Januar 2020 gibt es spürbare Entlastungen für Kinder pflegebedürftiger Eltern. Durch das Angehörigen-Entlastungsgesetz werden Angehörige erst dann vom Sozialhilfeträger zu Unterhaltsleistungen herangezogen, wenn ihr Brutto-Jahreseinkommen 100.000 Euro übersteigt. Der Sozialhilfeträger übernimmt die Kosten der Pflege, wenn die eigenen finanziellen Mittel und die Leistungen der Pflegeversicherung nicht ausreichen.



> Weitere Informationen des Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Pressestelle
Telefon 030 18527-2190